

Hermetschwil- Staffeln

Bruder Klaus



Gemeindeleitung: Diakon Ueli Hess,
Büro 056 631 15 23, Direkt 079 420 57 46
Diakon.Hess@bluewin.ch

Mitarbeitender Priester:
Marius Meier, 079 951 94 13

Sekretariat: Cäcilia Stutz, Käserestrasse 5,
Bürozeit Mittwoch 7.45-9.45 u. 13.30-16.30 Uhr,
056 631 13 63, kirche-hermetschwil@bluewin.ch

Sakristanin: Sr. Bernarda Kloster, 056 633 15 27

Kirchenpflegepräsident: Gregor Keusch,
056 633 15 75, keusch@vtxfree.ch
www.kirche-hermetschwil.ch

Gottesdienste

Samstag, 4. Februar

15.00 Vesper

Sonntag, 5. Februar - 5. So im Jahreskreis

9.00 Hl. Messe, Blasiussegen und Brotsegnung
(Ueli Hess mit Marius Meier)
anschliessend Verteilen der Agathabrötli
Kollekte für das Projekt Synesius

16.00 Gesungene Vesper

Montag, 6. Feb. - Mittwoch, 8. Feb.

7.30 Konventmesse

Donnerstag, 9. Februar

7.30 Stille Anbetung

Freitag, 10. Februar - Hl. Scholastika

9.00 Feierliche Konventmesse

Samstag, 11. Februar - 6. So im Jahreskreis

15.00 Vesper

19.00 Jahrzeitengottesdienst
(Ueli Hess mit Alois Keusch)
Jahrzeitgedenken für Sr. M. Fortunata
Keusch OSB und Donat Keusch-Wüest;
musikalische Gestaltung durch den Re-
quiemchor Bremgarten
Kollekte für die Aufgaben des Bistums

Sonntag, 12. Februar

16.00 Gesungene Vesper

Montag, 13. Feb. - Mittwoch, 15. Feb.

7.30 Konventmesse

Donnerstag, 16. Februar

7.30 Stille Anbetung

Freitag, 17. Februar

9.00 Konventmesse

Mitteilungen

Segen

Der Alltag ist der Ort der Fürsorge Gottes. Wir laden ein zum Empfang des Blasiussegens (Halssegnung) am **Sonntag, 5. Februar, um 9 Uhr nach dem Gottesdienst**. Anschliessend werden an alle gesegnete Agathabrötli verteilt.



Gottesdienst mit Requiemchor Bremgarten

Der Jahrzeiten-Gottesdienst am Samstag, 11. Februar, um 19 Uhr, wird mitgestaltet durch den Requiemchor Bremgarten unter der Leitung von Andrea Kobi, Stadtorganistin. Sie spielt zum Postludium das Allegro maestoso e vivace, von Felix Mendelssohn (Op.65, Nr.2).

Senioren Jass- und Spielnachmittag

Dienstag, 14. Februar, 14 Uhr in der Dorfstube.

Fastenopferkampagne 2012 - Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger

Armut, Hunger und die Folgen des Klimawandels wirken sich sehr unterschiedlich auf Frauen und Männer aus. Ebenso unterschiedlich sind auch deren Überlebensstrategien und Handlungsmöglichkeiten. Fakt ist, dass mehr Frauen hungern, obwohl gerade sie in Ländern des Südens die Hauptlast für die Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln tragen. Dies liegt zu einem grossen Teil am mangelnden Zugang zu Land, Wissen und Produktionsmitteln sowie an ihrer oft schlechteren Stellung in der Gesellschaft. Die Kampagne will die Zusammenhänge zwischen dem Recht auf Nahrung und der Gleichberechtigung aufzeigen. Dabei sollen alle Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden: die Bewahrung der Schöpfung, die Nichtdiskriminierung von Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Ethnie oder sozialen Stellung und ein Wirtschaften, das nicht einseitig auf Profitmaximierung, sondern auf die Grundversorgung aller zielt.









